



Nachhaltigkeit im Supermarkt hat viele Facetten. Sie reicht von einer ressourcenschonenden Erzeugung von Lebensmitteln, über umweltfreundliche Verpackungen bis hin zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen. Der deutsche Lebensmitteleinzelhandel engagiert sich bereits in diesem Bereich. Die Unternehmen könnten ihren Einfluss und Handlungsspielraum aber noch stärker nutzen, um das Ernährungssystem in Richtung Nachhaltigkeit zu lenken. Das zeigt die aktuelle Studie des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) im Auftrag des Umweltbundesamts (UBA), die zum zweiten Mal die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Lebensmitteleinzelhandels untersucht hat.

UBA-Präsident Dirk Messner: „Für mehr Nachhaltigkeit im Ernährungssystem ist es sinnvoll und logisch, bei dem Schlüsselakteur der Wertschöpfungskette - dem Lebensmitteleinzelhandel - anzusetzen. Der Handel übt großen Einfluss auf die Landwirtschaft und auf das Einkaufsverhalten der Bevölkerung aus. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Vorgehen eines Unternehmens von anderen nachgeahmt wird, ist durch den wachsenden öffentlichen Druck und die Wettbewerbssituation untereinander relativ groß.“

## Anstrengungen zeigen Wirkung

Bereits 2022 wurde im Auftrag des UBA ein Bewertungssystem entwickelt, mit dem die Aktivitäten der acht umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands (Aldi Nord, Aldi Süd, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto Markendiscount, Penny und Rewe) im Umwelt- und Klimaschutz systematisch erfasst, bewertet und eingeordnet wurden.

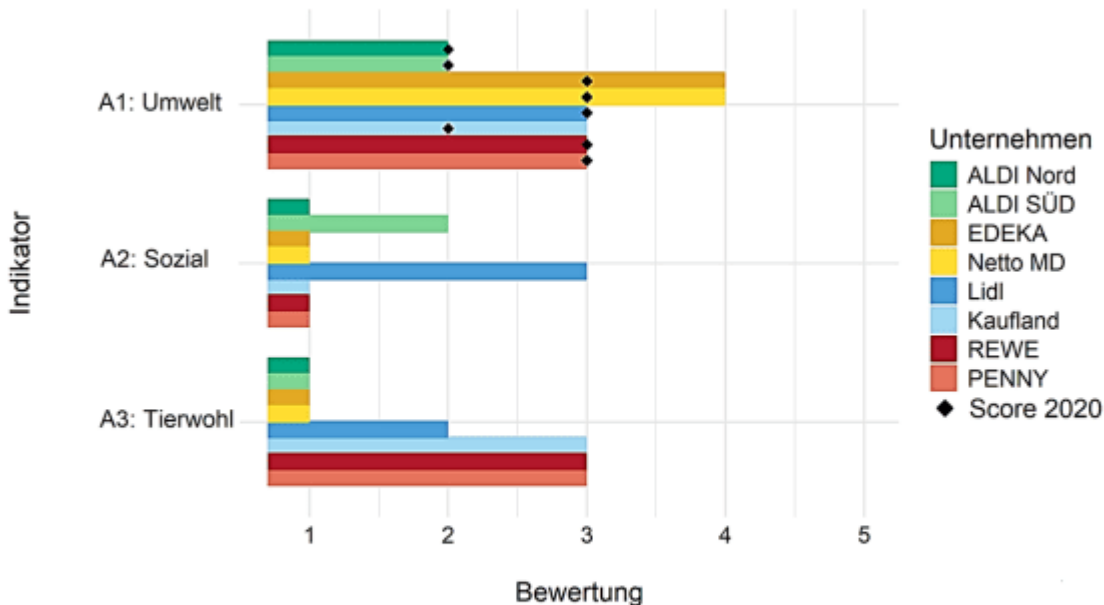
Die aktuelle Studie stellt nun fest, dass sowohl die seitdem getroffenen politischen Maßnahmen, wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und der „Pakt gegen Lebensmittelverschwendung“, als auch die Selbstverpflichtung der Unternehmen deutliche Wirkung zeigen. So haben etwa einzelne Unternehmen angekündigt, künftig ganz auf Lebensmittel verzichten zu wollen, die per Flugzeug importiert werden. Diese sogenannte Flugware macht zwar nur einen geringen Teil des Produktsortiments aus, emittiert jedoch 170-mal mehr Treibhausgase als ein Transport per Schiff.

## **Auch Tierwohl und soziale Kriterien untersucht**

Für die aktuelle Studie wurde das Bewertungsinstrument um soziale Aspekte (Arbeits- und Menschenrechte in der Lieferkette) und Tierwohl erweitert. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die Performance der Unternehmen im Bereich Umwelt besser ausfällt als in den beiden neuen Bereichen.

Gegenüber den Ergebnissen des letzten Berichts von 2022 haben sich viele Unternehmen in den meisten Handlungsfeldern verbessert, insbesondere im Nachhaltigkeitsmanagement. Sie haben Defizite systematisch untersucht, sich messbarere und ambitioniertere Ziele gesetzt und auch die Zielerreichung besser überprüft. Im Gegensatz dazu wurden bei den Handlungsfeldern, die sich unmittelbar auf die Beschaffung der Rohstoffe und Produkte beziehen, die größten Defizite festgestellt.

**Abbildung 2: Bewertung für Handlungsfeld A: "Definition und Priorisierung von Nachhaltigkeitsschwerpunkten in der Lieferkette"**



Quelle: Eigene Darstellung

Die Balken zeigen die Bewertung der LEH-Unternehmen für jeden Indikator des Handlungsfelds für das Jahr 2023. Indikator A1: Durchführung von Environmental Impact Assessments für das Food Sortiment. Indikator A2: Durchführung von Risikoanalysen zu Arbeits- und Menschenrechten in den Lieferketten. Indikator A3: Durchführung von Tierwohl Impact Assessments für das tierische Food Sortiment (Fleisch, Milch, Eier, Fisch). Die Rauten stellen die Bewertung für das Jahr 2020 dar.

„Es ist richtig und wichtig, dass der Lebensmitteleinzelhandel nicht nur seine eigenen Treibhausgasemissionen in den Blick nimmt, sondern die der gesamten Wertschöpfungskette“, sagt UBA-Präsident Messner. „Allerdings müssen die gestiegenen Umwelt- und Klimaanforderungen auch mit entsprechenden finanziellen Kompensationen durch den Einzelhandel begleitet werden, um den Erzeugern ein einträgliches Wirtschaften zu ermöglichen. Ein einfaches ‚Weiterreichen‘ der Anforderungen führt nur zu noch größerem Unmut bei Bäuerinnen und Bauern.“

**Über die Studie:** Die Studie wurde im Auftrag des Umweltbundesamts (UBA) vom Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) Schweiz und Deutschland, mit Unterstützung durch die Universität Gießen und die Technische Hochschule Nürnberg durchgeführt. Anhand der insgesamt 23 Handlungsfelder, 90 Indikatoren und 103

Subindikatoren wurden die Daten des LEH aus öffentlich verfügbaren Quellen sowie für unternehmensinterne Informationen durch einen individualisierten Fragebogen eingeholt und bewertet. Die aktuelle Studie markiert den Ist-Stand des LEH-Monitorings für das Jahr 2023. Sie zeigt einerseits die Trends und Entwicklungen der Transformation des Ernährungssystems auf, die vom LEH angestoßen werden, andererseits wird auch weiterer Handlungsbedarf durch andere Akteursgruppen identifiziert, um weitere gesellschaftliche Impulse für mehr Nachhaltigkeit im Lebensmitteleinzelhandel zu setzen.

Die Studie ist sehr lesenswert und kann [hier kostenfrei und ohne Anmeldung](#) heruntergeladen werden.

*Beitragsbild: Keller, 2022, UBA*